



Statistik
Stadtforschung



4/2021

Bundestagswahl 2021 in Erlangen Wahlanalyse

Stadt Erlangen
Statistik und Stadtforschung
91051 Erlangen



(09131) - 86 2563



statistik@stadt.erlangen.de



www.erlangen.de/statistik

V.i.S.d.P.: Thorsten Kempf

Foto Titelseite: Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Deutscher Bundestag, Jörg Seiler

Bundestagswahl 2021

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Die Stadt Erlangen bildet zusammen mit dem Landkreis Erlangen-Höchstadt und der Verwaltungsgemeinschaft Uehlfeld im Landkreis Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim den Wahlkreis 242. Nachdem die Wahlergebnisse für diesen Wahlkreis bereits detailliert veröffentlicht wurden¹, sollen in der vorliegenden Veröffentlichung die Ergebnisse der Stadt Erlangen weiteren Analysen unterzogen werden.

Abbildung 1 zeigt die Zweitstimmenanteile in der Stadt Erlangen, getrennt nach Urnenwahl und Briefwahl. Vor allem bei der AfD zeigen sich hier große Unterschiede: Deren Zweitstimmenanteil ist in den Urnenwahlbezirken doppelt so hoch wie in den Briefwahlbezirken.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 musste vor allem die CSU große Verluste verbuchen, deren Zweitstimmenanteil in der Stadt Erlangen um 7,9 Prozentpunkte auf 23,8 Prozent fiel. Dagegen konnten die Grünen um 9,9 Punkte auf 26,2 Prozent zulegen; die Grünen sind somit erstmals bei einer Bundestagswahl in der Stadt Erlangen die stärkste politische Kraft. Bei CSU, Grünen, AfD und Freien Wählern zeigen sich im Wahlkreis 242 deutliche Differenzen zwischen der Stadt Erlangen und dem ländlichen Raum: Im Landkreis Erlangen-Höchstadt (zuzüglich Uehlfeld) liegt das Ergebnis der CSU um gut acht Prozentpunkte höher als in der Stadt, während die Grünen rund zehn Prozentpunkte weniger erzielen. Der Stimmenanteil der Freien Wähler ist im Landkreis mehr als doppelt so hoch wie in der Stadt und auch die AfD schneidet im ländlichen Raum deutlich besser ab.

1 Statistik aktuell 3/2021: „Bundestagswahl am 26. September 2021 in Erlangen - Amtliches Endergebnis“

Typologie der Wahlergebnisse

Betrachtet man die Zweitstimmenergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken, so zeigen sich Muster im Wahlverhalten. Mittels einer Clusteranalyse konnten die Wahlbezirke entsprechend ihres Wahlergebnisses in drei Gruppen aufgeteilt werden, die jeweils einem bestimmten Wahlverhalten entsprechen.

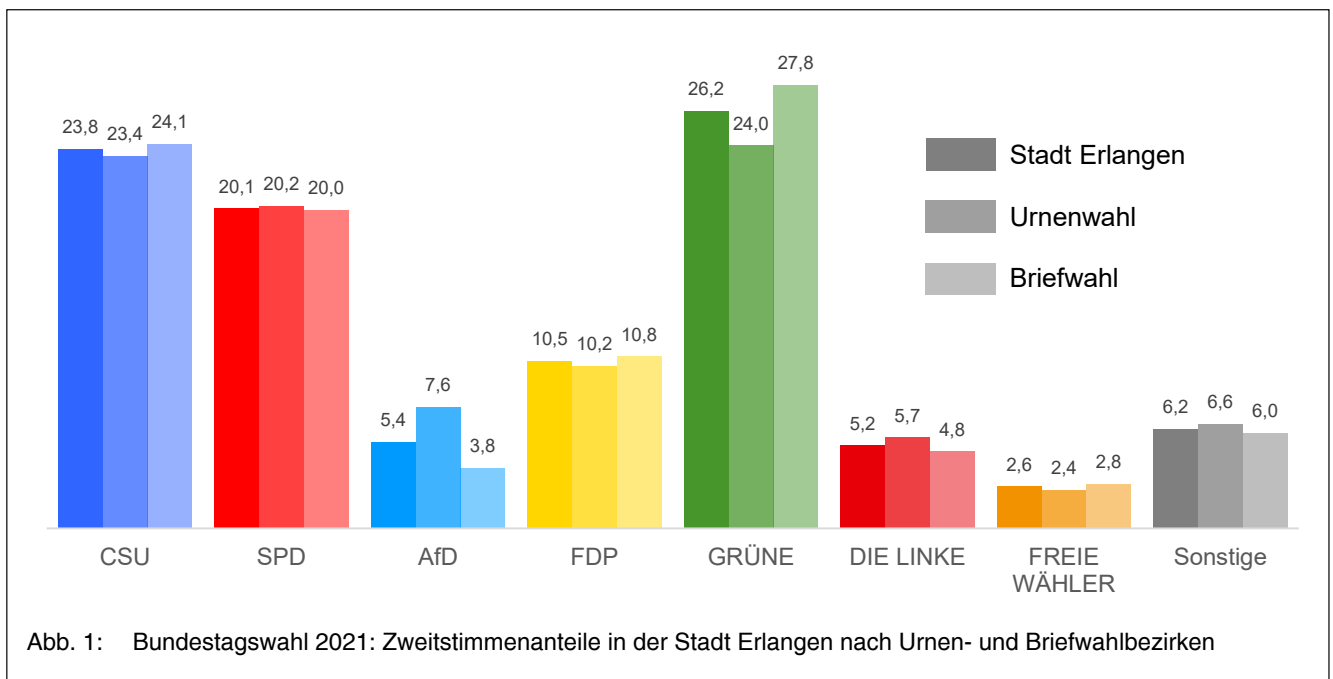
Die räumliche Verteilung der drei Typen ist in Abbildung 2 dargestellt². Die Unterschiede im Wahlverhalten zeigen sich auch in Form von räumlichen Zusammenhängen.

Typ 1 findet sich vor allem in und rund um die Innenstadt sowie in Neubaugebieten. Dort dominieren die Grünen mit einem Zweitstimmenanteil von gut 31 Prozent (Abb. 3). Im Vergleich zu den anderen beiden Typen schneiden in Typ 1 auch die FDP und die Linken am besten ab. Dagegen erzielen CSU, SPD, AfD und die Freien Wähler in Typ 1 geringere Stimmenanteile als in den anderen Gebieten.

Typ 2 ist stärker konservativ geprägt und findet sich eher in der Erlanger Peripherie. Mit gut 28 Prozent liegt die CSU dort vorne, während die Grünen mit rund 21 Prozent ein Ergebnis knapp vor der SPD erzielen.

Typ 3 steht für ein Wahlverhalten, dass sich vor allem in den Gebieten mit größeren sozialen Belastungslagen findet wie z.B. in Büchenbach Nord oder am Anger. Im Vergleich zu Typ 1 und 2 erzielt die SPD hier mit 23,5 Prozent ihr bestes Ergebnis und liegt nur knapp hinter der CSU. Die Grünen und die FDP schneiden in Typ 3 am schlechtesten ab. Dafür wird die AfD überdurchschnittlich häufig gewählt.

2 Eine Übersichtskarte über die Einteilung der Wahlbezirke findet sich auf der Rückseite dieser Veröffentlichung.

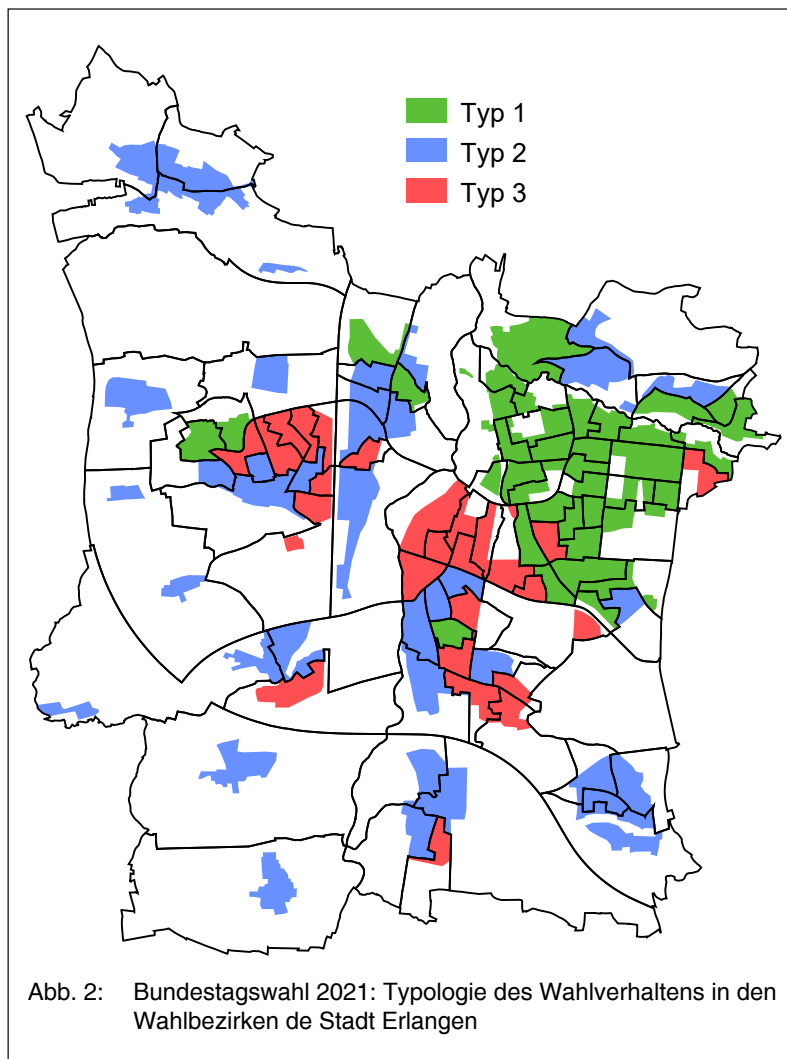


Die Wahlbeteiligung ist in Typ 3 am geringsten: Während sie in Typ 1 bei 84,1 Prozent und in Typ 2 bei 83,8 Prozent liegt, wählten in Typ 3 nur 71,8 Prozent der Wahlberechtigten.

Wahlverhalten in den Hochburgen

Als „Hochburgen“ werden im Folgenden jeweils die fünf Erlanger Wahlbezirke zusammengefasst, in denen die Parteien ihr bestes Zweitstimmenergebnis erzielen konnten. In den Abbildungen 4 und 5 sind diese Wahlbezirke aufgelistet, wobei an oberster Stelle der Wahlbezirk steht, in dem die jeweilige Gruppierung am besten abschnitten konnte. Zudem sind für die einzelnen Hochburgen die Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2021 dargestellt. Daneben finden sich zum Vergleich die Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 in den gleichen Wahlbezirken³.

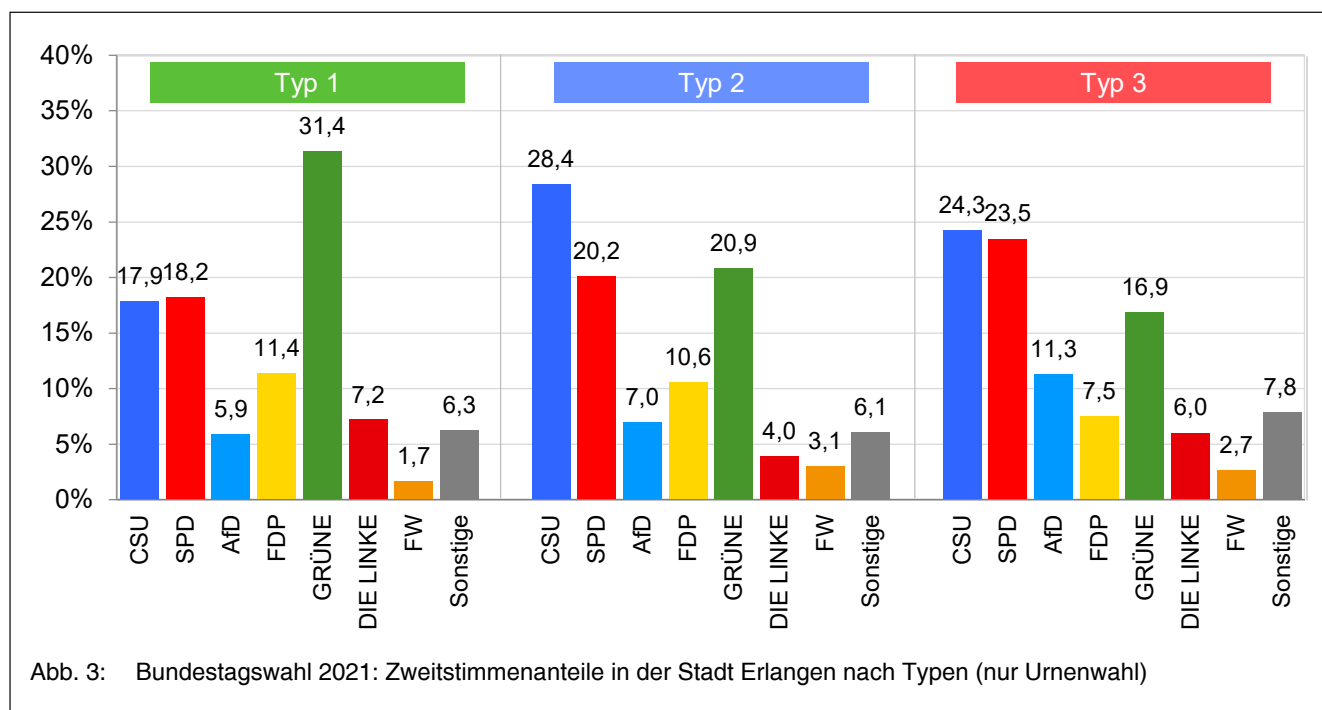
In den CSU-Hochburgen erzielte die CSU einen Zweitstimmenanteil von 35 Prozent. Im Jahr 2017 kam die CSU in den gleichen Wahlbezirken noch auf 42 Prozent der



3 Seit der Bundestagswahl 2017 musste der Zuschnitt einiger Wahlbezirke verändert werden. Beim Vergleich von Ergebnissen der Bundestagswahlen 2017 und 2021 werden diese Wahlbezirke so zusammengefasst, dass eine Vergleichbarkeit möglich ist. Dies betrifft die folgenden Wahlbezirke:

- 039 Rathausplatz > Wahlbezirke 031 und 032.
- 229 Sieglitzhof > Wahlbezirke 224 und 225.
- 339 Röthelheimpark Mitte/Süd > Wahlbezirke 337 und 338.
- 619 Frauenaarach Nord/West > Wahlbezirke 613 und 614.
- 709 Kosbach/Häusling/Stuedach > Wahlbezirke 701 und 702.
- 789 Mönaustr./Häuslinger Wegäcker > Wahlbez. 786 und 787.

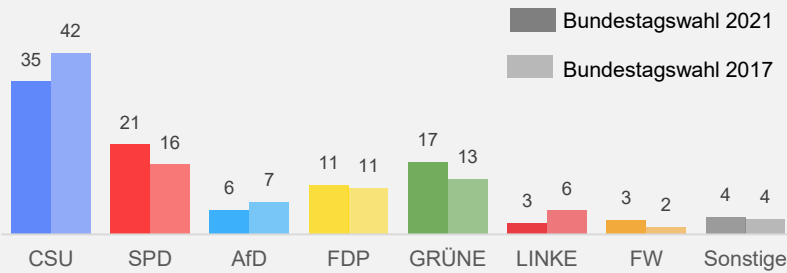
Zweitstimmen. Die Verluste liegen in den Hochburgen ungefähr im städtischen Durchschnitt (-7,9 Prozentpunkte). Die SPD konnte in den CSU-Hochburgen überproportional zulegen.



Die SPD kommt in ihren Hochburgen auf einen Zweitstimmenanteil von 27 Prozent, was eine Steigerung von rund drei Prozentpunkten in den entsprechenden Wahlbezirken ergibt. Die Linke gehört zu den großen Verlierern in den SPD-Hochburgen und erzielte dort weniger als die Hälfte der Stimmenanteile im Vergleich zur letzten Bundestagswahl. Die Verluste der CSU sind leicht überdurchschnittlich.

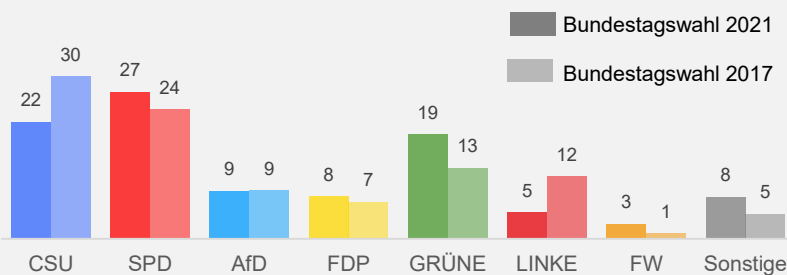
In den Hochburgen der AfD gab es nur wenig Veränderung. Diese erzielte 15 Prozent der Zweitstimmenergebnisse und damit etwas weniger als bei der Bundestagswahl 2017. Die Linke verliert Stimmenanteile ähnlich wie im gesamtstädtischen Durchschnitt. Dagegen bleibt das Ergebnis der SPD nahezu unverändert, bei der CSU fallen die Verluste unterdurchschnittlich aus.

CSU-Hochburgen



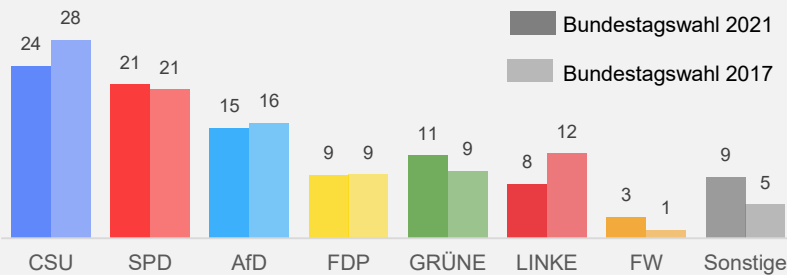
- 630 Hüttendorf
- 710 In der Reuth
- 210 Meilwald
- 812 Dechsendorf-Süd
- 620 Kriegenbrunn

SPD-Hochburgen



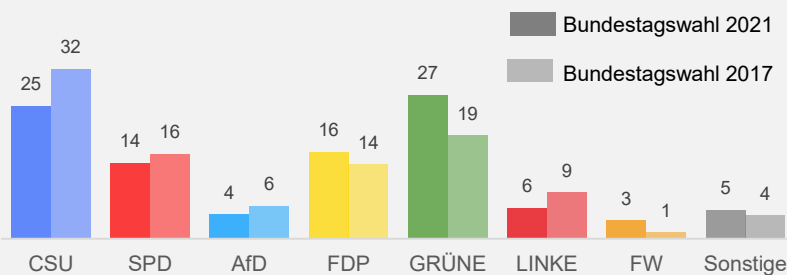
- 323 Sebaldu-West
- 611 Frauenaarach-Süd
- 242 Buckenhofer Siedlung
- 400 Anger-Mitte
- 413 Rathenau-West

AfD-Hochburgen



- 761 Am Europakanal-Süd
- 412 Aufseßstraße-Süd
- 401 Anger-Ost
- 771 Odenwaldallee
- 773 Am Europakanal-Nord

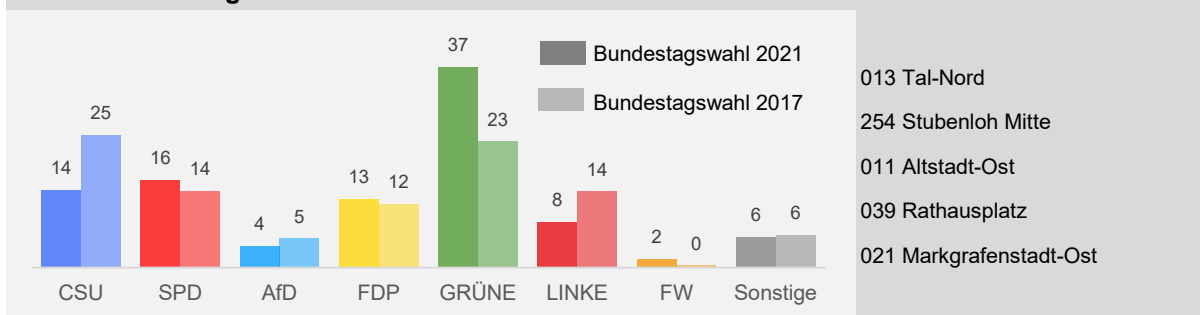
FDP-Hochburgen



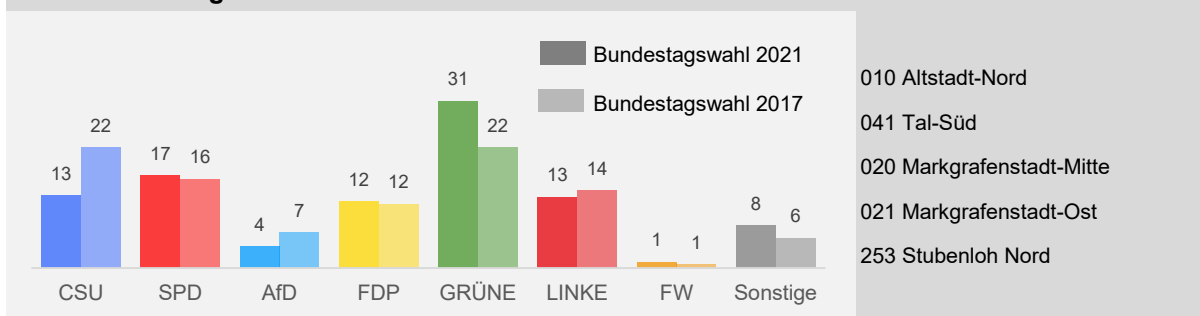
- 020 Markgrafentadt-Mitte
- 231 Loewenich-Ost
- 200 Burgberg-West
- 336 Röthelheimpark-Ost
- 709 Kosbach/Häusling/Steudach

Abb. 4: Hochburgen Bundestagswahl 2021: Zweitstimmenergebnisse in den Hochburgen bei der Bundestagswahl 2021 im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 in Prozent

GRÜNE-Hochburgen



LINKE-Hochburgen



FREIE WÄHLER-Hochburgen

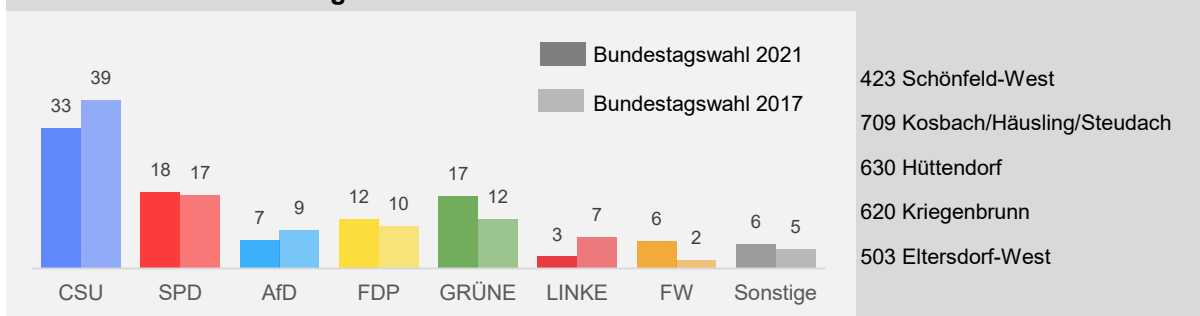


Abb. 5: Hochburgen Bundestagswahl 2021: Zweitstimmenergebnisse in den Hochburgen bei der Bundestagswahl 2021 im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 in Prozent

16 Prozent erzielt die FDP in ihren Hochburgen. Die Veränderungen bei den übrigen Parteien entsprechen etwa dem städtischen Durchschnitt. Die SPD verliert jedoch leicht, obwohl sie gesamtstädtisch um 2,3 Prozentpunkte zulegen konnte.

Die Grünen kommen in ihren Hochburgen auf einen Zweitstimmenanteil von 37 Prozent und steigern in diesen Wahlbezirken ihr Ergebnis um 14 Prozentpunkte. Das geht vor allem auf Kosten von CSU und Linke.

In den Hochburgen der Linken verlieren diese weniger Stimmenanteile als im städtischen Durchschnitt (-4,1 Prozentpunkte). Dagegen sind die Verluste der CSU leicht überdurchschnittlich.

Die Freien Wähler konnten ihren Zweitstimmenanteil in ihren Hochburgen auf gut sechs Prozent verdreifachen. Die Zuwächse bei den Grünen fallen deutlich geringer aus als im übrigen Stadtgebiet.

Betrachtet man die Zweitstimmenkonstellationen in den Wahlbezirken, so zeigen sich folgende Zusammenhänge:

- Je höher das Ergebnis für die CSU, umso schlechter schneidet Die Linke ab.
- Je besser die Grünen abschneiden, desto niedriger sind die Zweitstimmenanteile von CSU und AfD. Auch die SPD und die Freien Wähler erzielen dort deutlich geringere Stimmenanteile.
- Erzielt die SPD vergleichsweise hohe Zweitstimmenanteile in einem Wahlbezirk, so schneidet die FDP oft schlechter ab.
- In den Wahlbezirken, in denen die FDP überdurchschnittliche Stimmenanteile holt, liegt der Zweitstimmenanteil der AfD in der Regel unterdurchschnittlich.
- Zwischen den Wahlergebnissen von CSU und Freien Wählern besteht bei der Bundestagswahl 2021 ein stärkerer Zusammenhang als bei der letzten Bundestagswahl.

Einfluss der Sozialstruktur

In der Stadt Erlangen existieren keine unmittelbaren Informationen über das Wahlverhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen. Aus diesem Grund sind nur indirekte Schlüsse mittels aggregierter Daten möglich. Für Erlangen liegen die Wahlergebnisse auf Basis der 100 Wahlbezirke vor. Für diese Gebiete können ebenfalls diverse Merkmale zur Sozialstruktur ermittelt werden. Somit können tendenzielle Aussagen getroffen werden wie z.B.: „Je höher der Anteil der Senior*innen in einem Wahlbezirk, desto besser ist das Wahlergebnis der CSU“.

Die Stärke dieses Zusammenhangs wird mittels Korrelationskoeffizienten gemessen. Dabei handelt es sich um statistische Maßzahlen, die Werte zwischen „-1“ und „+1“ annehmen können. Ein Zusammenhang von „-1“ ist ein vollständiger negativer Zusammenhang: Je kleiner A, desto größer B (und umgekehrt). „+1“ ist dagegen ein vollständiger positiver Zusammenhang: Je größer A, desto größer B. In der Realität - insbesondere in der sozialwissenschaftlichen Realität - werden diese Extremwerte kaum erreicht. Je weiter der Korrelationskoeffizient jedoch von „0“ in Richtung „+1“ oder „-1“ abweicht, umso stärker ist der Zusammenhang. Im Folgenden werden Zusammenhänge zwischen den Zweitstimmenanteilen

einzelner Parteien und Sozialstrukturmerkmalen berechnet. Eine Übersicht über die signifikanten Korrelationen ist in Abbildung 6 dargestellt. Bei der Interpretation dieser Werte ist zu beachten, dass sich daraus keine Aussagen über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge ableiten lassen.

Im Folgenden werden die stärksten Zusammenhänge zwischen dem Wahlverhalten und der Sozialstruktur in den Wahlbezirken dargestellt.

Wahlbeteiligung

Je höher die SGB II-Bezugsquoten (Hartz IV) in einem Wahlbezirk sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung. Dies trifft auch auf Wahlbezirke mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund zu. In Gebieten mit einem hohen Anteil an Alleinerziehenden fällt die Beteiligung an der Wahl in der Regel auch geringer aus. Dagegen ist die Wahlbeteiligung tendenziell höher in den Wahlbezirken mit einem hohen Anteil an Menschen mit höheren schulischen und/oder beruflichen Bildungsabschlüssen. Signifikant, wenn auch deutlich geringer, ist der Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Einkommen: In Wahlbezirken mit einem größeren Anteil an einkommensstarker Bevölkerung ist die Wahlbeteiligung messbar höher.

Sozialstruktur	Wahlbeteiligung	Ergebnis Zweitstimmen						
		CSU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FREIE WÄHLER
Anteil der Vorschulkinder (U6)			0,22	0,25				
Anteil der 18- bis unter 35-Jährigen		-0,57		-0,28	0,24	0,46	0,52	
Anteil der Senior*innen (65+)		0,53	0,27	0,21	-0,23	-0,53	-0,38	
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	-0,78	-0,47	0,35	0,53	-0,31	-0,27	0,48	
Anteil der Einpersonenhaushalte		-0,53		-0,27		0,40	0,55	
Anteil der Familienhaushalte		0,23					-0,36	
Anteil der Alleinerziehendenhaushalte	-0,61		0,33	0,62	-0,43	-0,42		
Bezugsquote SGB II (unter 15 Jahre)	-0,80	-0,23	0,34	0,63	-0,45	-0,40	0,33	
Bezugsquote SGB II (15 bis 65 Jahre)	-0,83	-0,25	0,38	0,65	-0,45	-0,41	0,30	
Anteil der Bevölkerung mit (Fach-)Abitur	0,51	-0,25	-0,39	-0,66	0,62	0,74		-0,33
Anteil der Bevölkerung mit Hauptschulabschluss (jetzt: Mittelschule)	-0,42	0,33	0,35	0,52	-0,46	-0,69		0,34
Anteil Berufsbildungsabschluss Fachschule bzw. (Fach-)Hochschule	0,57		-0,43	-0,57	0,62	0,53		-0,27
Anteil der einkommensstarken Bevölkerung	0,23			-0,29	0,26	0,29		

Abb. 6: Signifikante Korrelationen zwischen Sozialstrukturmerkmalen und Wahlergebnissen über Urnenwahlbezirke

CSU

Die CSU erzielt häufig bessere Ergebnisse dort, wo überdurchschnittlich viele Seniorinnen und Senioren leben. Sie schneidet auf der anderen Seite schlechter ab in den Gebieten mit einem hohen Anteil an jungen Erwachsenen und vielen Einpersonenhaushalten. Dies trifft vor allem auf die Innenstadt zu (vgl. Abb. 2, Typ 1).

SPD

Bei der SPD korrelieren die Wahlergebnisse vergleichsweise gering mit der Verteilung von Sozialstrukturmerkmalen. Tendenziell wird die SPD dort häufiger gewählt in Gebieten mit niedrigeren Bildungsabschlüssen. Auch in Gebieten mit einem höheren Anteil an SGB II-Empfänger*innen wird die SPD etwas häufiger gewählt. Ebenso besteht ein positiver Zusammenhang zwischen dem Wahlergebnis der SPD und dem Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund sowie dem Anteil der Alleinerziehenden an den Haushalten.

AfD

Die Zusammenhänge zwischen dem Wahlergebnis der AfD und der Sozialstruktur laufen in eine ähnliche Richtung wie bei der SPD, sind jedoch fast durchgehend stärker ausgeprägt. In Gebieten, deren Bevölkerung im Schnitt höhere Bildungsabschlüsse hat, erzielt die AfD in der Regel deutlich schlechtere Zweitstimmenanteile. Dafür besteht ein positiver Zusammenhang mit den SGB II-Bezugsquoten, dem Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund sowie den Alleinerziehendenhaushalten.

FDP

In Wahlbezirken, deren Bevölkerung überdurchschnittlich gut gebildet ist, wird häufiger die FDP gewählt. Weniger gute Ergebnisse erzielt die FDP dagegen in der Regel in Gebieten mit sozialen Belastungslagen.

GRÜNE

Ähnliches gilt für die Grünen: Deren Wählerinnen und Wähler sind häufig hoch gebildet, sie sind eher jung und leben darüber hinaus oft in Einpersonenhaushalten. Die Wahlergebnisse der Grünen fallen ebenso wie bei der FDP in Gebieten mit sozialen Belastungen eher schlechter aus.

Die Linke

Die Linke erzielt oft dort bessere Ergebnisse, wo der Anteil an Einpersonenhaushalten und/oder an jungen Erwachsenen überdurchschnittlich hoch ist. Zudem besteht ein positiver Zusammenhang zum Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund.

Freie Wähler

Bei den Freien Wählern lässt sich lediglich ein leichter Zusammenhang zu den Bildungsabschlüssen

feststellen. In Wahlbezirken mit einem höheren durchschnittlichen Bildungsniveau werden die Freien Wähler tendenziell seltener gewählt. Der Grund dafür ist die räumliche Verteilung ihrer Wähler*innen, die sich vor allem in der Erlanger Peripherie finden. Dort gibt es einen höheren Anteil an Seniorinnen und Senioren. Bei dieser Generation sind die Bildungsabschlüsse anders verteilt.

Die Abbildungen 7 bis 9 zeigen einen Vergleich der Wahlergebnisse in Abhängigkeit von verschiedenen Sozialstrukturmerkmalen. Dabei zeigen die oberen Balken jeweils das zusammengefasste Zweitstimmenergebnis der drei Wahlbezirke mit der höchsten Ausprägung eines Sozialstrukturmerkmals, die unteren Balken dagegen das Ergebnis in den drei Wahlbezirken mit der niedrigsten Ausprägung des jeweiligen Sozialstrukturmerkmals.

Dabei zeigen sich teilweise große Differenzen in Abhängigkeit von den Sozialstrukturmerkmalen. Dies betrifft insbesondere die Wahlbeteiligung sowie die Ergebnisse der Grünen und der CSU:

- Die drei Wahlbezirke mit den höchsten SGB II-Bezugsquoten bei Erwachsenen haben eine um fast 24 Prozentpunkte niedrigere Wahlbeteiligung als die drei Wahlbezirke mit den niedrigsten Bezugsquoten.
- In den drei Wahlbezirken mit den niedrigsten Anteilen an Menschen mit Migrationshintergrund liegt die Wahlbeteiligung um 21 Prozentpunkte höher als in den drei Wahlbezirken mit den höchsten Anteilen.
- Auch in Zusammenhang mit dem Anteil an Alleinerziehendenhaushalten und mit Bildungsabschlüssen zeigen sich große Unterschiede bei der Wahlbeteiligung.
- Die CSU schneidet in den drei Wahlbezirken mit den größten Anteilen an Senior*innen um 17,6 Prozentpunkte besser ab, als in den drei Wahlbezirken mit den kleinsten Senior*innen-Anteilen.
- Entgegengesetzt dazu sind die Ergebnisse in Zusammenhang mit dem Anteil an jungen Erwachsenen.
- Die Grünen erzielen in den drei Wahlbezirken mit den höchsten Anteilen an Bevölkerung mit Fachschul- oder Hochschulabschluss ein um 17,2 Prozentpunkte höheres Ergebnis als in den drei Wahlbezirken mit dem geringsten Anteil.
- Etwas geringer sind die Differenzen in Zusammenhang mit dem Anteil an Bevölkerung mit (Fach-)Abitur.
- Der Zweitstimmenanteil der Grünen liegt in den drei Wahlbezirken mit den höchsten SGB II-Bezugsquoten um rund 16 Prozentpunkte niedriger als in den drei Wahlbezirken mit den höchsten Anteilen.

Gerhard Plietsch, 10/2021

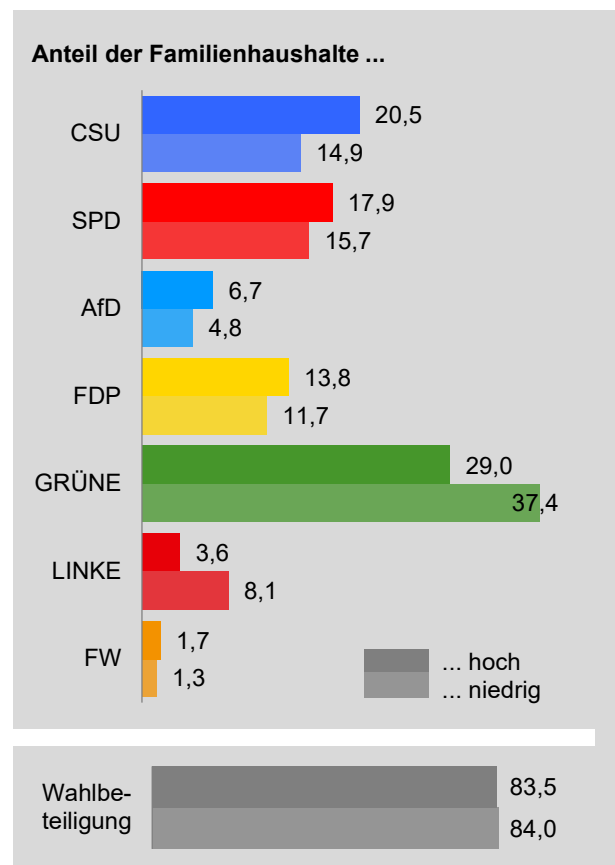
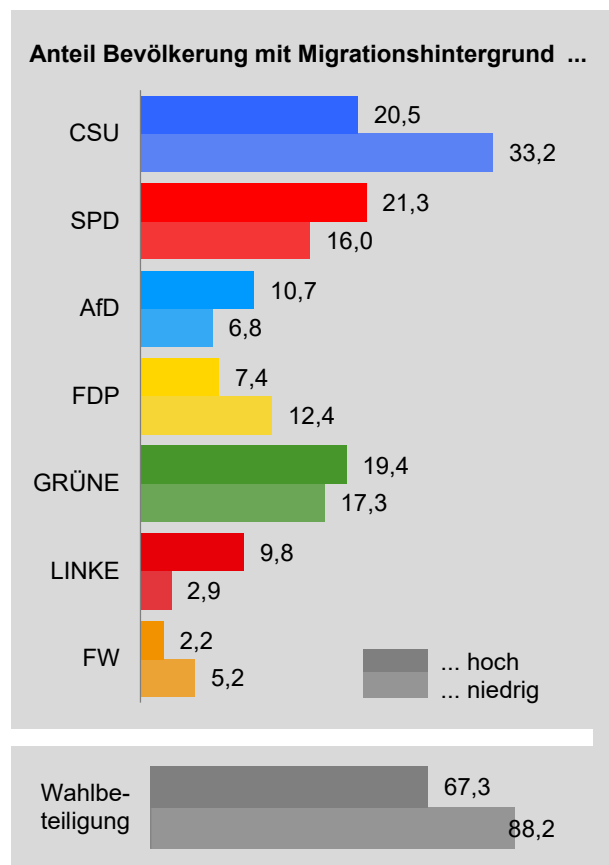
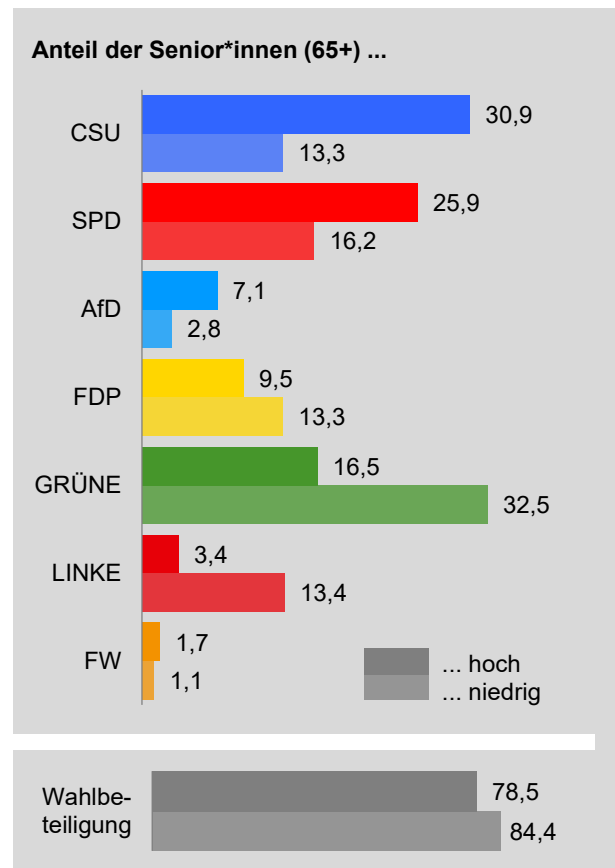
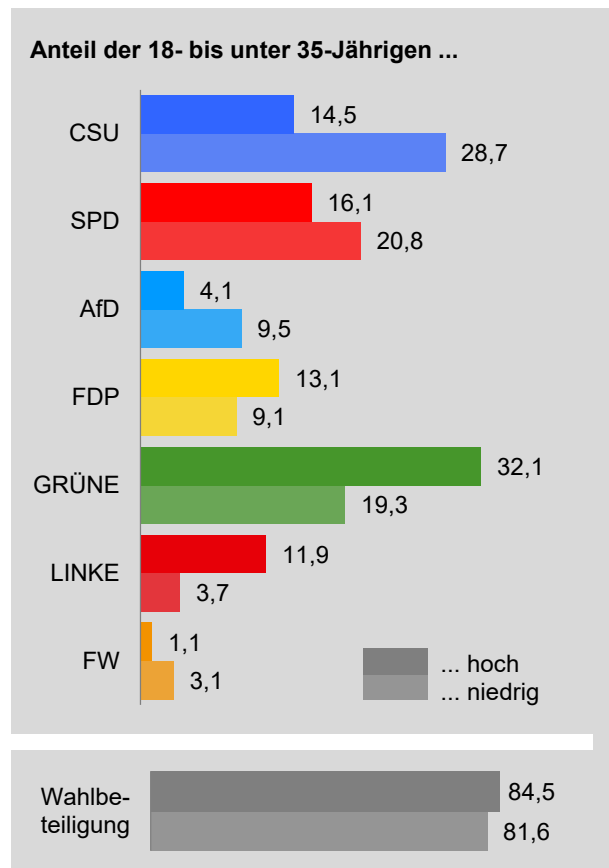


Abb. 7: Ergebnisvergleich von Wahlbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale

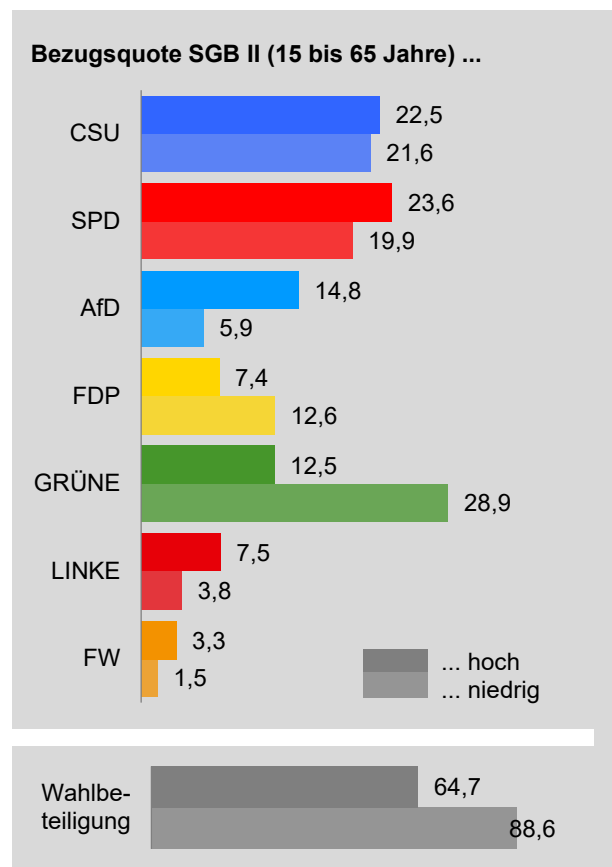
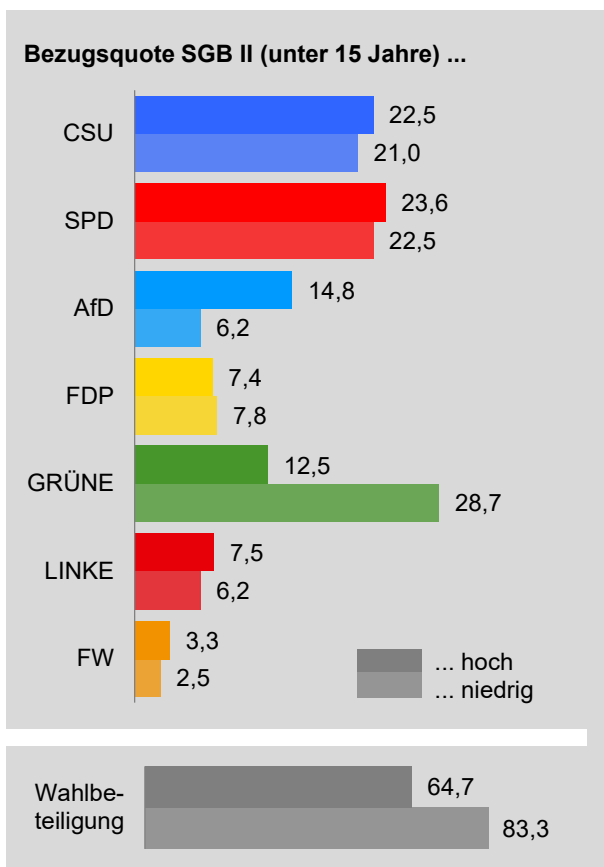
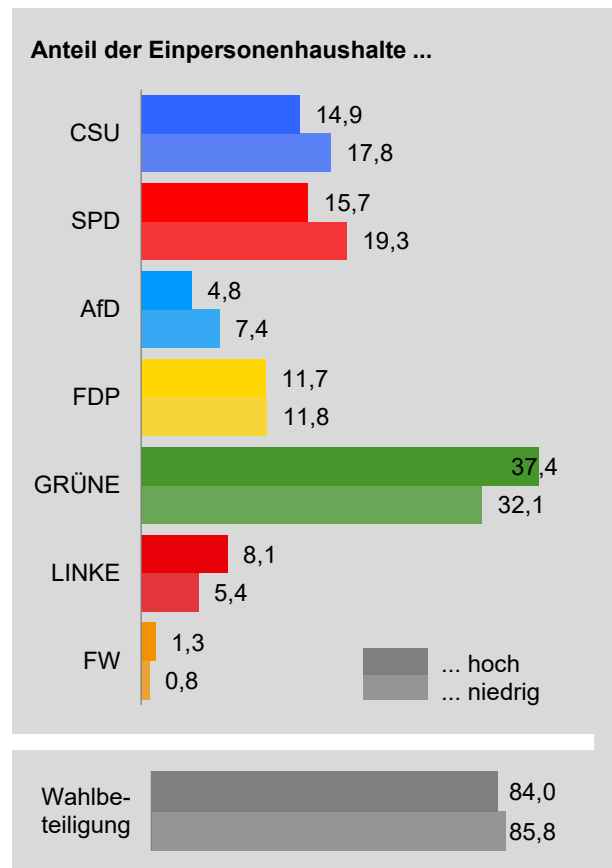
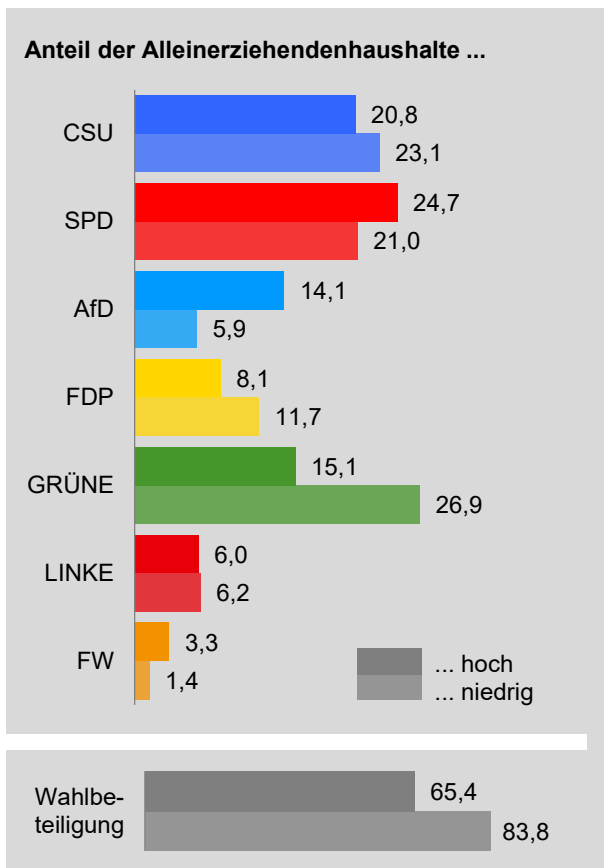


Abb. 8: Ergebnisvergleich von Wahlbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale

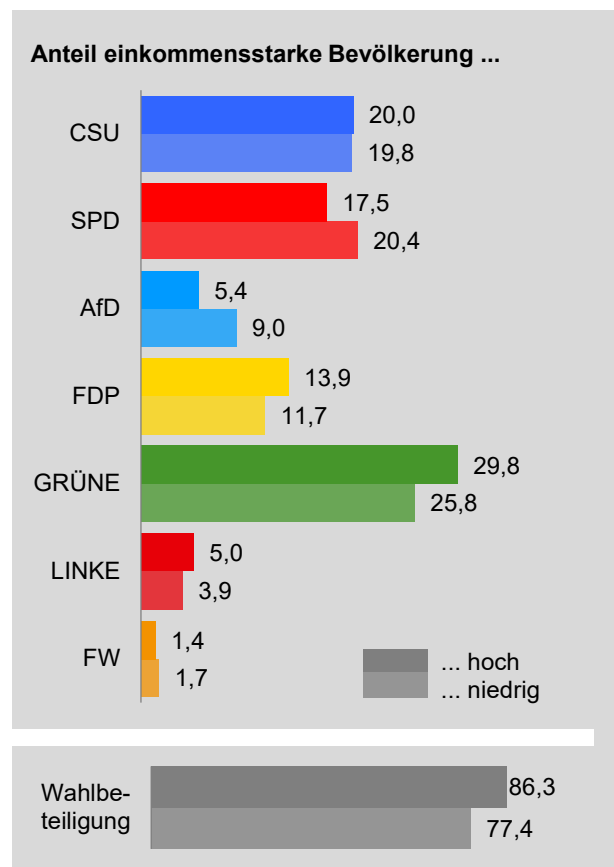
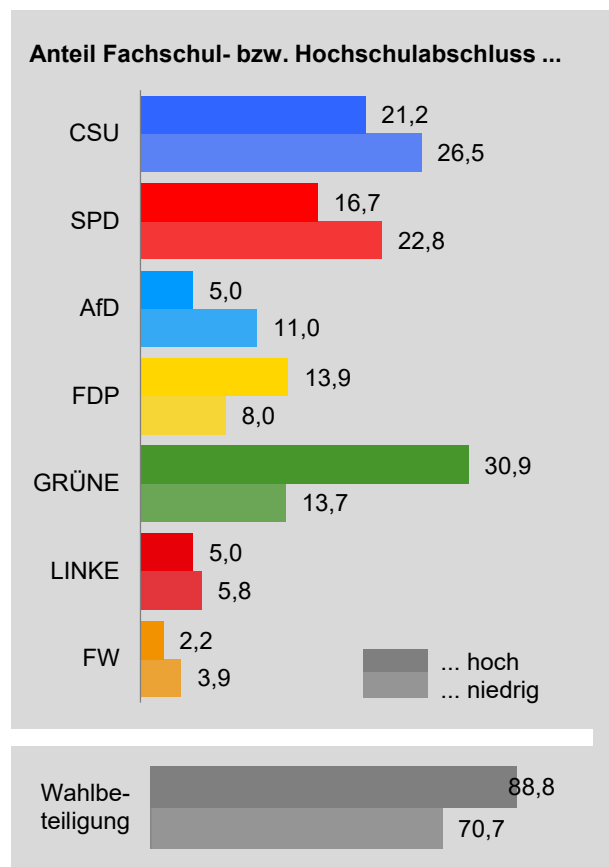
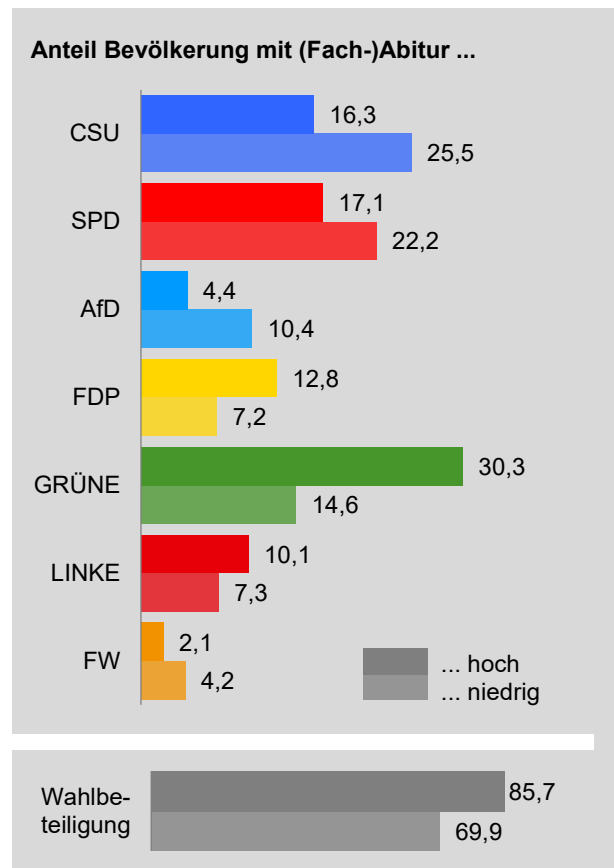
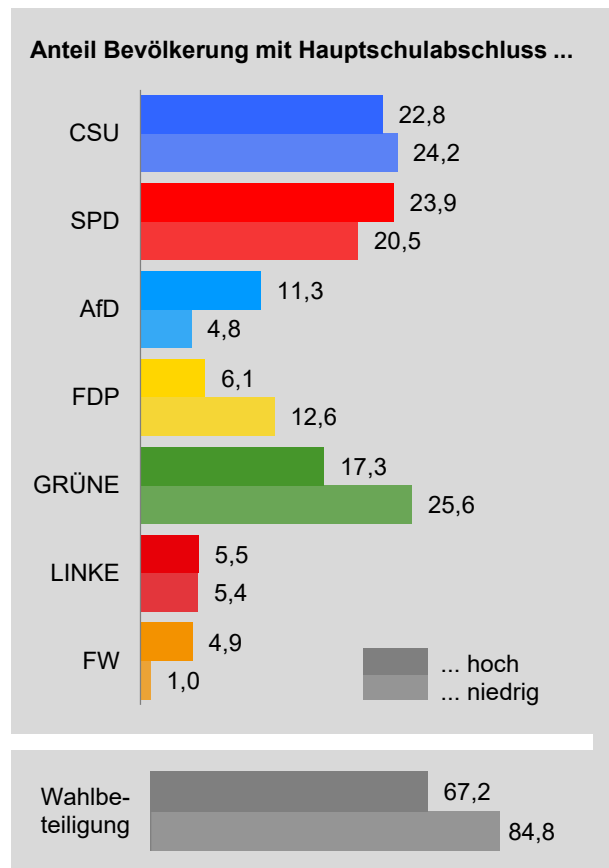


Abb. 9: Ergebnisvergleich von Wahlbezirken mit extremen Ausprägungen verschiedener Sozialstrukturmerkmale

Wahlbezirke in der Stadt Erlangen

